

3 Fragen an Karin Muß, Apothekerin und Vorsitzende von „Babyfreundliche Apotheke e.V.“

DeA: *Die Geburtenrate sinkt seit Jahren – Wie überzeugen Sie neue Mitglieder vom Konzept der Babyfreundlichen Apotheke?*

Neue Mitglieder kommen aktiv auf uns zu, weil sie die Idee und das Konzept der Babyfreundlichen Apotheke überzeugt. Außerdem macht die Begleitung von Müttern und ihren Babys viel Freude. Aktuell zählen wir knapp 120 Mitglieds-Apotheken – mit wachsender Tendenz. Wir wissen von unseren Mitgliedern, dass sich ihr Kundenstamm spürbar vergrößert. Dazu trägt auch die Multiplikatorenwirkung von zufriedenen Kundinnen und Kunden bei. Und da junge Familien immer wieder Rat in einer Babyfreundlichen Apotheke suchen, schlägt sich das natürlich auch in den Abverkäufen nieder.

DeA: *Wie wirkt sich die Spezialisierung auf das Sortiment aus?*

Es ist nicht entscheidend, dass die Apotheke ein großes Mutter-Kind-Sortiment bietet, sondern dass sie über eine hohe fachliche Kompetenz verfügt, die durch unseren Qualifizierungsprozess gesichert ist. Aber natürlich haben Babyfreundliche Apotheken in aller Regel Nahrungsergänzungsmittel, Stilleinlagen, Pflege-Utensilien und Naturheilmittel in ihrem Sortiment, einige auch Hilfsmittel – von Tragetüchern bis hin zur Still-Unterwäsche.

DeA: *Welche Hersteller unterstützen Ihre Kooperation besonders?*

Da gibt es diverse. Nennen will ich hier vor allem SteriPharm, Infectopharm und Medela. Natürlich wünschen wir uns noch mehr Sonderkonditionen für unsere Mitglieder und sehr gerne einen noch stärkeren Support bei unseren Marketing-Aktivitäten.



„Inhaber sollten mehrere Mitarbeiter zur Schulung anmelden, damit die Beratungsqualität non-stop gesichert ist.“